

Predigtgedanken zum Palmsonntag von Michael Kreuzer

Zur Zeit des Paschafestes füllte sich Jerusalem mit Menschenmassen. Heutigen Schätzungen zufolge trafen ca. 300.000 Besucher aus aller Welt im Lauf einer Woche in Jerusalem ein. Es gab in der gesamten antiken Welt wohl keine größere Menschenansammlung als am Paschafest zu Jerusalem. Jerusalem war eine Art Mekka der Antike.

Man stelle sich das einmal vor: Jerusalem hatte damals geschätzte 40.000 Einwohner, 300.000 Pilger tanzten an. Das Paschamahl musste in Gruppen von 10 Leuten gefeiert werden. Jeder Haushalt in Jerusalem und den umliegenden Dörfern musste eine solche Zehnergruppe aufnehmen. Das war relativ leicht zu bewerkstelligen, weil die damaligen Häuser alle Flachdächer hatten. Man brauchte nur ein behelfsmäßiges Strohdach errichten, und die 10 Gäste konnten bequem auf dem Hausdach schlafen. Die meisten Pilger werden in Zelten im Freien geschlafen haben.

Unter den Pilgermassen des Jahres 30 waren auch Jesus, seine Jünger und Jüngerinnen und weitere Anhänger aus Galiläa. Die Evangelien schildern den Einzug Jesu in Jerusalem so: Er ritt auf einem Esel ein. Und die Volksmassen riefen ihm zu: „Hosianna!“

Wenn das historisch ist, wenn sich der Einzug Jesu tatsächlich so zugetragen hat, dann kann man eine Menge daraus herauslesen.

Wenn Jesus wirklich auf einem Esel in Jerusalem eingeritten ist, dann heißt das, dass er seinen Einzug nach der Verheißung des Propheten Sacharja inszeniert hat. Die Verheißung lautet:

Juble laut, Tochter Zion! / Jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir. / Gerecht ist er und Rettung wurde ihm zuteil, demütig ist er und reitet auf einem Esel, / ja, auf einem Esel, dem Jungen einer Eselin. Ausmerzen werde ich die Streitwagen aus Efraim / und die Rosse aus Jerusalem, ausgemerzt wird der Kriegsbogen. / Er wird den Nationen Frieden verkünden; und seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer / und vom Strom bis an die Enden der Erde.

Wenn Jesus wirklich auf einem Esel in Jerusalem eingeritten ist, dann heißt das:

- 1) er hat sich auf Sacharja bezogen,
- 2) er hat sich öffentlich als Messias deklariert,
- 3) er hat angesagt: dieser Tage noch wird Gott mich zum König machen und wird das messianische Friedensreich anbrechen,
- 4) die Jünger und Jüngerinnen und Sympathisanten, die ihm zugejubelt haben, haben ihm das geglaubt, sie haben ihm als den Messias begrüßt.

Die Frage ist nun die: Ist das historisch, dass Jesus auf einem Esel in Jerusalem eingeritten ist und die Leute ihn mit Hosianna-Rufen begrüßt haben, oder hat die christliche Überlieferung diese Geschichte nachträglich erfunden? Hat die

Prophezeiung des Sacharja Jesus veranlasst, auf einem Esel einzureiten, oder hat die Prophezeiung des Sacharja die Urkirche veranlasst, Jesus auf einem Esel einreiten zu lassen?

Beides ist gleich gut möglich. Aber wenn ihr meine persönliche Meinung hören wollt: Ich halte diese Szene für im Kern historisch. Jesus hat mit Sicherheit die Sacharja-Stelle gekannt und hat sich entschlossen, seinen Einzug so zu inszenieren. Seine Anhänger haben mit Sicherheit ebenfalls die Sacharja-Stelle gekannt, sie haben Jesu Zeichenhandlung verstanden und waren begeistert: Sie jubelten dem kommenden Reich Gottes und Jesus als dem König zu.

Allerdings glaube ich nicht, dass eine Pilgermasse von 300.000 Leuten an dieser Szene beteiligt war, sondern dass sich diese Szene nur am Rande der Massen zutrug, dass nur die unmittelbar Umstehenden Jesu Symbolhandlung mitbekamen, dass nur ein relativ kleiner Kreis Zeuge dieser Szene wurde.

Ich halte es für gut möglich, dass römische Soldaten und Wachebeamte des Tempels auf diese Szene aufmerksam wurden. Ein öffentlicher Auflauf von Menschen, bei dem von einem „Königreich“ und einem „König“ die Rede war, von einem Umsturz der bestehenden Verhältnisse, musste auf sie einen hochgradig gefährlichen Eindruck machen. Das Paschafest, bei dem derartige Massen zusammenkamen, war eine ideale Bühne für Leute, die im Volk Unruhe schüren wollten. Noch in derselben Woche war Jesus tot – hingerichtet als öffentlicher Unruhestifter, Rebell und Aufrührer.